„See more Jazz“: Von Funk und Soul bis zum Solo-Piano

Das Jazz-Festival in Rostock vereinte Spielarten des Genres / Es kamen 1300 Besucher

Von Thorsten Czarkowski

Rostock. Das Konzept funktioniert schon seit Jahren, die Künstler wechseln, die organisatorischen Änderungen sind marginal: Drei Tage Jazz in Rostock, zunächst unter freiem Himmel im Zoo, den Abschluss in der Kunsthalle – auch in diesem Jahr in der 14. Ausgabe von „See more Jazz“.

Also begann das Programm am Freitagabend im Zoo traditionsgemäß mit regionalen Künstlern: Es spielte der aus Rostock stammende Gitarrist Oliver Herlitzka mit seinem Quintett, wobei sich die Musiker gegenseitig improvisatorische Freiräume gaben. Es folgte The Jacob Manz Project aus Deutschland, das war der junge Saxofonist Jacob Manz, der eine ebenso junge Band um sich versammelt hatte. Die Musiker bewegten sich stilistisch in Richtung Fusion Jazz, sie spielten sehr auf den Punkt.

Die nachfolgenden Künstler waren kurzfristig ins Programm gekommen, leider hatte krankheitsbedingt eine Woche zuvor das Hypnotic Brass Ensemble bei „See more Jazz“ absagen müssen. Nachgerückt war der Trompeter Philip Lassiter mit seiner Band, die Musiker kamen aus den USA und den Niederlanden. „Wir waren froh, dass wir so kurzfristig einen adäquaten Ersatz bekommen haben“, so René Geschke, der das „See more Jazz“-Festival gemeinsam mit Andreas Martens organisiert. Schließlich hat Philip Lassiter bereits mit Künstlern wie Prince oder Mariah Carey gearbeitet. Erst kurz vor dem Auftritt waren die Musiker in Rostock eingetroffen und legten nach dem Soundcheck los. Leider verhinderte ein klemmendes Trompetenventil den scharfen Start, was Philip Lassiter (Trompete, Keyboard, Gesang) sichtlich nervte. Als alles wieder klar, schien der Ärger den Bandleader motiviert zu haben, Lassiter spielte sich in einen Rausch hinein und nahm seine Musiker mit – weg vom Jazz in Richtung Soul, Funk und auch Gospel. Die Band spielte bis nach Mitternacht, in der Stimmung war es der Festivalhöhepunkt.

Der Samstagabend startete ebenfalls im Zoo mit dem schwedischen Emil Brandqvist Trio, geboten wurde klassischer Klavierjazz mit manchmal überraschenden musikalischen Wendungen. Schlagzeuger Emil Brandqvist führte durch das Programm, es war ein starker und harmonischer Einstieg in den Abend, so die Festival-Dramaturgie. Danach kam Jazz aus Frankreich auf die Bühne. Und zwar mit dem Émile Parisien Sextett, das den amerikanischen Trompeter Theo Croker mit an Bord hatte. Die Musiker bewegten sich in eine experimentelle Richtung und verlangten vom Publikum höchste Aufmerksamkeit.

Am Sonntagvormittag wurde der traditionelle Festival-Schlusspunkt gesetzt – ein Mann am Klavier. Um elf Uhr spielte im Schaudepot der Kunsthalle Rostock der schwedische Pianist Joel Lyssarides. Nach dem Ausfall seines Fluges war er über Umwege erst am Sonntagmorgen um sechs in Rostock eingetroffen und hatte nur drei Stunden geschlafen, bekannte er. Aber putzmunter servierte Joel Lyssarides dem Publikum ein hochklassiges Mittagskonzert – von dem Mann wird man noch hören.

Ein positives Fazit zogen die Veranstalter. „Wir hatten insgesamt 1300 Besucher und sind sehr zufrieden“, sagte René Geschke am Sonntag nach Festival-Abschluss. Und einen Termin haben die Veranstalter noch parat: Am 18. November wird das Tingvall Trio – als „See more Jazz“-Nachklapp – in der Rostocker Moya-Kulturbühne spielen.

Höhepunkt des Festivals: Die Philip Lassiter Band bei „See more Jazz“ FOTOS: THORSTEN CZARKOWSKI

Der schwedische Pianist Joel Lyssarides in der Kunsthalle Rostock

Das Émile Parisien Sextett aus Frankreich hatte den amerikanischen Trompeter Theo Croker dabei.